

7. Eine altchristliche Begräbnistafel aus Trier.

Vor einigen Jahren wurde in der Triersehen Vorstadt St. Paulin, dem bekannten Gräberplatze in heidnisch- und christlich-römischer, so wie auch der ältesten fränkischen Zeit, eine Grabschrift entdeckt, in deren Besitz ich durch die Gefälligkeit des Hrn. Dr. *Linde* zu Trier gekommen bin. Dieselbe befindet sich auf einer weissen Marmortafel von 9 Zoll Länge, 6½ Zoll Breite und 1 Zoll Dicke; an der linken Seite ist sie etwas schief abgebrochen. Sie wurde einige Fuss tief im Boden, nahe bei der jetzigen Pfarrkirche, und zwar zwischen dieser und den Fundamenten der ältern, die Grundmauern der heutigen umschliessenden Kirche aufgefunden, so dass sie also innerhalb der alten Kirche gelegen hatte. Die Schrift ist in halbzollgrossen, schlecht ausgeführten Buchstaben eingemeisselt, und zwar so, dass die beiden obern Zeilen von den drei untern und diese wiederum von dem darunter befindlichen christlichen Monogramme und den andern christlichen Symbolen getrennt sind. Sie lautet folgendermassen:

HIC IACET EXSOPERANTI 165.

A QVI VIXIT ANNI III MEN III

DIES XV TITV LV POSVIT

ALBIN SET TIRINTINA

/// PATRE IN PACE

Taube A P ω Taube

Ich lese also: *Hic iacet Exsoperantia, qui vixit annos quatuor, menses quatuor, dies quindecim. Titulum posuit Albinus et Tirintina patre(s). (Quiescit) in pace.*

Exsoperantia. Dieser Name kömmt, so viel ich weiss, sonst nicht vor (Mittel zum Nachschlagen stehen mir nicht zu Gebote); Exsoperantius erscheint, wenn ich mich recht besinne, bei *Gruter**).

Albinus et Tirintina. Der erstere Name ist nicht selten; der zweite ist mir aber ganz neu.

Patres für **Parentes**, kömmt im Rheinlande nur auf einer heidnisch-römischen Inschrift aus Neumagen an der Mosel vor bei *Lersch*, *Centralmus.* III. 19. und **Patris** auf einer christlichen aus St. Maximin bei Trier, *Lersch*, ebendasselbst, wo auch die betreffenden Inschriften von *Gruter* notirt sind.

Quiescit in pace. Statt quiescit könnte auch ergänzt werden pausat, indem der Raum Beides zulässt. Zwar ist die Ergänzung der Lücke zwischen patres und in pace nicht unbedingt nothwendig, indessen ergibt sich aus der Anschauung des Steines, dass jene Lücke noch durch Buchstaben ausgefüllt war, die, ebenso wie der Endbuchstabe von patres, durch die Zeit verwischt sind.

Emmerich, im October 1847.

Dr. J. Schneider.

*) Der Name Exsuperantius kömmt bei den kirchlichen Schriftstellern oft vor; bei Ambrosius z. B. Ein anderer Ex. kömmt auf dem Concil. Aquil. (381), wieder ein anderer auf dem Concil. Sirm. (357) und wieder ein anderer auf dem Concil. Tolet. I. (400) vor. Es gibt auch einen Martyrer Exsuperantius.

Braun.